

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 APRIL 2024

SUPERGÜNSTIGER YOKA
Dethleffs im Test



KLAPPDACH-GALLERY
Praxistest Bürstner

STELLPLATZ-TOUR
IM WESTALLGÄU
GEPRÜFTE PLÄTZE
zum Nachfahren



PROFITEST MALIBU

7,20 METER: MEHR PLATZ + DOPPELBODEN

EXTRALANG FÜR 2



5,50 €
Österreich € 6,30
Schweiz sfr 8,80
BeNeLux € 6,60
Ital./Span./Port.
(cont.) € 7,70
Finnland € 8,50

SPEZIAL: ALLES RUND UMS GAS

10 LEVEL-CHECKER IM TEST
PLUS: Vorteil Tankflasche?



TIPPS & TESTS

ZUBEHÖR
Neues Diesel-Heizsystem

REISE OSTSEE
Sonneninsel Fehmarn

ÜBERSICHT
14 spezielle Grundrisse

SÜDFRANKREICH: FRÜHLING AM MITTELMEER

WILDE CAMARGUE

Camping am Strand – Ostern zwischen Flamingos und historischen Orten





Simon Ribnitzky, Chefredakteur

Appell wirkt: Zeit für mehr Stellplätze

„Die ersten Reaktionen auf unseren Appell zu mehr Stellplätzen liegen vor. Das Thema ist wichtig und wird viel diskutiert. Wir bleiben für Sie stets am Ball.“

Fast 20 Grad schon im Februar – die ersten Frühlingstage kamen dieses Jahr ziemlich früh. Was Wissenschaftler zu Recht mit Sorge erfüllt, ermöglicht uns Reisemobilisten erste Touren ohne bollernde Heizung und kalte Füße am Morgen. Ob nahe oder ferne Ziele – das Wetter macht Lust, gleich einzusteigen und loszufahren. In dieser Ausgabe entführen Sie unsere Reise-Redakteure und Autoren unter anderem auf die Insel Fehmarn, ins Allgäu und in die südfranzösische Camargue ans Mittelmeer.

Bei aller Freude über den frühen Start in die Reisesaison, ein Thema bleibt – es geht um Stellplätze. Fakt ist: In vielen beliebten Regionen gibt es insbesondere in den Ferien und am Wochenende zu wenig Übernachtungsplätze für Camper. Weniger frequentierte Ziele könnten eine Alternative sein, wenn sie bessere Angebote für Urlauber im Reisemobil schaffen. Zur Messe CMT im Januar hat Reisemobil International deshalb den Stuttgarter Appell initiiert. Politiker auf allen Ebenen, aber auch Verbände, Hersteller und die Camper selbst können und müssen mehr tun, damit zügig neue Stellplätze geschaffen werden.

Jetzt liegen die ersten Reaktionen auf unsere Initiative vor. Auf Seite 82 geben wir einen Einblick. Olivier Coudrette vom französischen Stellplatz-Betreiber Camping-Car Park beispielsweise legt den Finger in die Wunde: Ihm zufolge dauert es in unserem Nachbarland gerade mal vier Monate von den ersten Planungen bis zur Eröffnung eines Platzes. In Deutschland seien es hingegen zwölf Monate. Coudrette muss es wissen, sein Unternehmen drängt verstärkt auf den deutschen Markt und will auch hierzulande mehr Stellplätze schaffen – dafür müssen die Rahmenbedingungen endlich besser werden.

Wie stehen Sie zu dem Thema? Schreiben Sie uns gern, wir freuen uns auf Ihre Meinung.

Herzlichst, Ihr

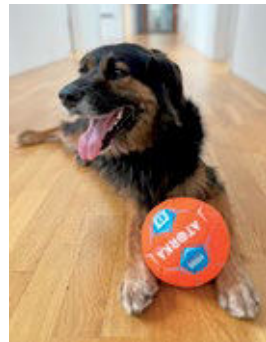
NEU

VORBESTELLEN UND SPAREN: Der neue Winzeratlas 2024 führt Sie zu mehr als 200 Winzern, bei denen Sie dank Vignette gebührenfrei mit Ihrem Wohnmobil übernachten. Schnell sein lohnt sich: Bestellen Sie den Winzeratlas bis zum 20. März und bezahlen Sie nur 22,90 Euro statt 29,90 Euro. Zudem schenken wir Ihnen die Versandkosten: shop.doldemedien.de/camping-stellplatzfuehrer



× REDAKTIONSHUND

Laut Bundesverband Bürohund belegen Studien: Hunde verbessern das Betriebsklima und sorgen für motivierte Mitarbeiter. Bei uns am Start: Balu, Hund von Camping Cars & Caravans Chefredakteur Raymond Eckl. Honorar: Ballspielen auf dem Büroflur.



Fotos: Nadine Baumer, Simon Ribnitzky

× EIGENBAU MIT HECKTERRASSE

Die Erbauer dieses Alkovenmobils aus Belgien waren besonders kreativ. Neben der auffälligen Fensterform und der seitlichen Wohnungstür beeindruckt vor allem die offene Heckterrasse mit Ofen, Herd im Haushaltsformat und viel Blumenschmuck. Gesehen am Reschensee in Südtirol.



EXKLUSIV von
5 EXPERTEN
geprüft

10

PROFITEST

Malibu T 460 LE: Er ist rund 20 Zentimeter länger als viele Konkurrenten. Welche Vorteile bringt das?

ALLE 17 MARKEN DIESER AUSGABE

Malibu	10
Eura Mobil	21, 38
Laika	21, 40
Bürostner	24
Dethleffs	30
Crosscamp	35
Hobby	35, 39
Weinsberg	35
Knaus	36
Challenger	36
Hymmer	37
Kabe	38
Wingamm	38
Affinity	39
Benimar	39
Forster	39
Pössl	39



PROBEFAHRT

Laika Kosmo H 1319: Die Italiener haben ihre Einstiegsbaureihe aufgewertet. Wir waren zum Test in der Toskana unterwegs.

40

TEST & TECHNIK

► Profitest

Malibu T 460 LE – Komfortabler Teilintegrierter mit Einzelbetten und Doppelboden in interessanter Größe zwischen sieben und siebeneinhalb Meter Länge **10**

► Praxistest

Bürostner Lyseo Gallery TD 689 G – Die spektakuläre Mischung aus Alkovenmobil und Teilintegriertem mit aufstellbarem Dach muss sich beweisen **24**

► Probefahrt

Dethleffs Yoka Go – Kompakter Teilintegrierter mit großer Heckklappe und reduziertem Ausbau zum Hammerpreis **30**

► Modellübersicht

Besondere Grundrisse – Was es neben Gallery und Yoka Go noch an außergewöhnlichen Mobilien am Markt gibt **34**

Probefahrt

Laika Kosmo H 1319 – Die Italiener heben ihre Einstiegsbaureihe auf ein neues Niveau. Test des sieben Meter langen Integrierten-Modells **40**

PRAXIS & SERVICE

Mensch und Mobil

Nicole Marquis – Die 59-Jährige Düsseldorferin kümmert sich in der Fränkischen Schweiz um neue Stellplätze **44**

► GAS-SPEZIAL

Zubehör-Test

Levelchecker – Wie viel Gas ist noch in der Flasche? 10 kleine Helfer, die den genauen Füllstand ermitteln, im großen Praxis-Test **48**

Ratgeber

Gas-Tankflaschen – Die Alternative zur üblichen Tauschflasche? **54**

Service

Gasflaschen-Tausch in Europa – Das müssen Sie wissen **58**

Schrauber-Tipp

So bestücken Sie eine Maxxfan-Fernbedienung mit einem integrierten Akku **60**

► Ratgeber

Nachhaltige Seifen – Feste Duschgels, Shampoos und Spülmittel sind gerade beim Camping gut für die Umwelt – und entsprechend gefragt. Profi-Tipps zur Verwendung und 14 Produkte im Check **62**

► Neues Zubehör

Frisch am Markt – Diese Produkte machen Ihre Reise noch angenehmer **68**

Technik-Ecke

Defekte Glühkerzen – So gelingt die Reparatur preiswert **74**

Experten-Forum

Leser fragen – Redaktion und Fachleute antworten **78**

Magazin

Reaktionen auf den Stuttgarter Appell für mehr Stellplätze; Streit um Regenbogen-camp; Neuzulassungen im Januar 2023; Caravaning-Markt in Europa u. v. m. **80**

STELLPLATZ & REISE

► Stellplatz-Check

Westallgäu – Im Frühling lockt das Allgäu mit einer Bilderbuchlandschaft, köstlichen Traditionen und attraktiven Stellplätzen. Wir haben letztere vor Ort geprüft. **112**

Stellplatz-Magazin

Unterwegs entdeckt **122**
Neue Stellplätze **124**
Bordatlas Online **126**

Städte-Tipp

Havelberg – Die Insel- und Domstadt im Norden Sachsen-Anhalts hat viel zu bieten. Zum Beispiel gleich zwei Stellplätze für den Besuch mit dem Reisemobil **128**

Reise-Magazin

Oedheim, Bretagne, Norwegen, Dänemark **132**

► Reise

Fehmarn – Die Sonneninsel der Ostsee ist ideal für einen Urlaub im Frühling. Besonders für Fans von Jimi Hendrix **134**

► Reise

Camargue – Dem Schmuttelwetter zu Hause entfliehen und zu Ostern Sonne, Wärme und Strand in Südfrankreich am Mittelmeer genießen **138**

Editorial **3**

Augenblick

Das besondere Foto zum Start **6**
Leserbriefe/Impressum **8**
Vorschau **146**

► = Titelthemen

Kostenlose Neuigkeiten aus der Redaktion und der Reisemobil-Branche. Jetzt anmelden: www.reisemobil-international.de/newsletter





STELLPLATZ-CHECK
Die Käsestraße im Westallgäu:
Frühjahrs-Tour mit dem Camper
ins idyllische Voralpenland.

112



33 ÜBERNACHTUNGS-PLÄTZE IM HEFT

Allgäu (10)	112
Weimar	122
Camp Nell' Elba, IT	124
Tegernsee	125
Horn-Bad Meinberg	125
Havelberg (2)	128
Rønnede, DK	132
Le Tour-du-Parc, F	132
Oedheim	133
Fehmarn (12)	134
Camargue, F (2)	138



MODELLÜBERSICHT
Immer nur 0815? Von wegen.
Der spektakuläre Bürstner Lyseo
Gallery und der preisgünstige
Dethlefs Yoka Go im Test. Plus:
Großer Überblick zu ganz beson-
deren Grundrissen. **34**



REISE FEHMARN

Sonneninsel der Ostsee: Gerade im Frühling ist Fehmarn ein tolles Ziel für den Urlaub mit dem Reisemobil. Wir zeigen Ihnen, was es dort zu erleben gibt – und das ist sehr viel mehr als eine ausgedehnte Fahrradtour.

134



RATGEBER
Umweltfreundliche Shampoos und Spülmittel sind vielen Campern wichtig. Experten-Tipps und Produkt-Checks. **62**

PROFITEST

Malibu T 460 LE



EXKLUSIV von
5 EXPERTEN
geprüft

Warme Füße inklusive

Text: Mathias Piontek; Fotos: Hardy Mutschler

Wie die Reisemobile von Carthago bieten auch die Teilintegrierten und Integrierten der Tochter-Marke Malibu einen beheizten Doppelboden. Im Test: der 7,20 Meter lange T 460 LE mit Einzelbetten.

Etwas einfacher und etwas weniger Ausstattung, dafür aber auch etwas günstiger – das ist das Erfolgsprinzip von Tochtermarken renommierter Reisemobilhersteller. Zum Beispiel bei Weinberg von Knaus Tabbert, Carado von Hymer, Sun Living von Adria – oder eben Malibu von Carthago.

Der Hersteller hochwertiger Reisemobile aus dem oberschwäbischen Aulendorf produziert seine Malibu-Modelle im eigenen Werk in Slowenien. Der Kunde wählt aus fünf Integrierten und vier Teilintegrierten. Anders als bei Carthago, wo der Käufer Fahrzeuge auf Fiat Ducato oder Mercedes-Benz Sprinter und überwiegend mit Chassis von Al-Ko findet, rollen alle Malibus stets auf Fiat Ducato mit originalem Tiefrahmenchassis zum Kunden. Ein wesentliches Merkmal bieten aber auch alle Reisemobile von Malibu: einen isolierten und beheizten Stauraum-Doppelboden – wohlige warme Füße sind also schon beim Preis mit drin.

Ein beliebtes, für Paare optimiertes Modell ist der Malibu T 460 LE ab 92.080 Euro. Auffällig: Mit 7,20 Meter ist er rund 20 Zentimeter länger als viele Konkurrenten. So stellt er sich dem Profitest. ▶

MATHIAS PIONTEK

Die vier Teilintegrierten und fünf Integrierten von Malibu basieren stets auf dem Fiat Ducato.

MALIBU

Basis: Fiat Ducato mit 140 PS
Grundrisse: mit Einzelbetten
oder Queensbett
Länge: 6,90 bis 7,50 m
Grundpreis: ab 88.900 €



Jenseits der Norm

Bürstner Gallery und Dethleffs Yoka Go beweisen: Es ist möglich, vom Grundriss-Einerlei abzuweichen. Was gibt es noch? Eine Auswahl an Mobilien mit außergewöhnlichem Grundriss.

Text: Simon Ribnitzky

Fotos: Redaktion, Hersteller

Wer das Angebot der großen Serienhersteller vergleicht, stellt schnell fest: Die Raumaufteilungen ähneln sich stark. Sechs-Meter-Teilintegrierte gibt es entweder mit Querbett oder mit französischem Längsbett. In der Sieben-Meter-Klasse dominieren Einzelbetten-Grundrisse mit Kompakt-Bad. Messen die Fahrzeuge rund 7,5 Meter, kommt zu den Einzelbetten meist ein Raumbad mit WC-Raum und separater Duschkabine dazu.

Doch Mobile wie die in dieser Ausgabe getesteten Bürstner Lyseo Gallery (ab Seite 24) und Dethleffs Yoka Go (ab Seite 30) zeigen: Es gibt Mobile, die von der vielfach umgesetzten Norm abweichen. Das macht sie mitunter weniger tauglich für die breite Masse, aber wer genau hinschaut, findet

vielleicht exakt den Grundriss, der zu den eigenen Bedürfnissen passt.

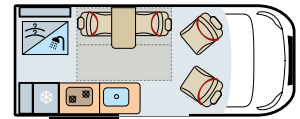
Reisemobil International stellt deshalb auf den folgenden Seiten eine Auswahl an Wohnmobilen mit außergewöhnlichem Grundriss vor – vom kompakten Kastenwagen bis zum Acht-Meter-Luxuskreuzer. Im Fokus der Auswahl, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, steht die Nutzung des Fahrzeugs mit zwei Reisenden.

Wer mehr als zwei feste Betten benötigt und kein Alkoven-Fahrzeug möchte, findet ebenfalls den ein oder anderen Teilintegrierten mit darauf abgestimmter Raumaufteilung abseits des Standards – etwa mit Stockbetten im Heck und Hubbett über der familientauglichen Sitzgruppe. Doch das ist eine andere Geschichte.

Crosscamp Flex 541

Flexibel: Aus der Längsbank wird ein Bett.
Oder Bank raus und Platz für Sperriges.

Neben Campingbussen und Kastenwagen mit Standard-Grundrissen baut Crosscamp den Flex 541. Der macht im 5,41-Meter-Opel-Movano so ziemlich alles anders: Wegklapp- bzw. ausbaubare Längscouch sowie eine flexible Dusche/Kleiderschrank schaffen bei Bedarf Platz für den Transport von sperrigem (Sport-)Equipment. Zwei Schlafplätze stehen im Aufstelldach bereit. Verzichten muss man auf ein festes Bad. Attraktiver Grundpreis von 49.999 Euro.



Abmessungen (L x B x H):
541 x 205 x 265 cm
Basis: Opel Movano 2.2 BlueHDi mit 103 kW/140 PS
Zul. Gesamtmasse: 3.500 kg
Grundpreis: 49.999 €
www.crosscamp.com

Hobby Maxia Van 680 DT

Die neueste Kastenwagen-Kreation aus Schleswig-Holstein basiert auf dem großen 6,80-Meter-VW-Crafter. Statt wie üblich mit festen Längsbetten hinten und Vierer-Dinette vorn, stattet Hobby den Maxia Van 680 DT mit einer großen Lounge-Sitzgruppe im Heck aus. Aus den Sofas mit verstellbaren Lehnen werden für die Nacht zwei Einzelbetten oder eine große Liegewiese. Vorn verzichtet der Hersteller auf eine Sitzbank, der Ein-Säulen-Schwenktisch lässt sich aber auch vorn mit den gedrehten Fahrerhaussitzen verwenden. Preis: Ab 89.750 Euro.



Abmessungen (L x B x H): 684 x 204 x 286 cm
Basis: VW Crafter 2.0 TDI mit 130 kW/177 PS
Zul. Gesamtmasse: 3.500 kg
Grundpreis: 89.750 €
www.hobby-caravan.de



Weinsberg Cara Life 630 LQ

Der neue Cara Life von Weinsberg orientiert sich an Grundrissen, wie sie bei Selbstausbauern und Vanlifern angesagt sind. Überraschend: Das Fahrerhaus ist per Trennwand vom Wohnraum separiert, das schafft Platz für eine große L-Küche quer über die gesamte Breite. Auf dem riesigen Heckbett lässt sich längs oder quer schlafen und es lässt sich zur gemütlichen Sofa-Lounge hochklappen. Den großzügigen Raumeindruck im 6,36-Meter-Fiat-Ducato-Kastenwagen bezahlt man mit dem Verzicht auf ein festes Bad. Geduscht wird bei Bedarf in einer flexiblen Kabine mitten im Raum. Grundpreis: 59.990 Euro.



Abmessungen (L x B x H):
636 x 205 x 258 cm
Basis: Fiat Ducato Multijet mit 103 kW/140 PS
Zul. Gesamtmasse: 3.500 kg
Grundpreis: 59.990 €
www.weinsberg.com



Blick in die G(I)askugel

Zum Kochen, Kühlen, Heizen oder Warmduschen – Gas ist dank seiner Energiedichte als zuverlässiger und ausdauernder Energielieferant an Bord geschätzt. Aber wehe, das Flüssiggas geht zur Neige. Mit Gaslevel-Checkern haben Camper ihren Vorrat komfortabel im Blick. Zehn Füllstandsmesser im Praxistest.

Text: Philipp Pilson, Fotos: Karsten Kaufmann



Reicht das Gas noch für die Nacht oder macht die Heizung womöglich vorher schlapp? Und wehe der allmorgendliche Kaffee bleibt aus, weil die Piezo-Zündung am Herd munter vor sich hin blitzt, aber in Ermangelung von Gas die Flamme nicht zünden will. Wohl dem, der regelmäßig seine Gasvorräte checkt und gut informiert die Restlaufzeiten von Verbrauchern einschätzen kann. So lässt sich der bevorstehende Flaschentausch stressfrei und bequem planen.

Der Markt hält hierfür eine Vielzahl an Level-Checkern bereit, die, mehr oder weniger, den Füllstand der Gasflasche genau angeben. Die Palette reicht dabei von kompakten Geräten in Stiftform, die der Camper selbst an die Flasche halten muss, um den Füllstand zu sondieren, über Sensoren, die per Magnet an die Flasche geheftet werden und die Werte komfortabel via Bluetooth aufs Smartphone schicken, bis hin zu Wiegeplatten, die permanent im Gasflaschenkasten verbleiben. Für den „Blick“ hinein in die Flasche bedienen sich die

einzelnen Checker unterschiedlicher Herangehensweisen. Einige Systeme ermitteln den Füllstand via Ultraschall, andere wiegen schlicht die vorhandene Gasfüllung. Welche Messmethode dabei exakte Messwerte liefert und welche Vor- und Nachteile beim Handling zutage treten – das wollten die Tester von RMI genauer wissen und haben zehn Produkte von neun Herstellern in die Redaktion geordert und einem Praxistest unterzogen.

Im Test messen sich das Gas Measurement System von CaraControl, das Supersence Scale X von Comworks, der Gas Checker GC 100 von Dometic und das baugleiche Modell Gascontrol LX 10 von Fritz Berger, das E-Gaslevel-Modul von E-Trailer, der Gaslevel von Gaslock, der Senso4s Plus von GOK, der magnetische Gasfüllstandsanzeiger von TFA Dostmann sowie der Level Check und Level Control von Truma. Der prüfende Blick der Tester fokussierte die Handhabung der Systeme sowie präzise und reproduzierbare Messergebnisse. Preislich rangieren die Systeme zwischen

spottbilligen 4,80 Euro, bis zu exklusiven 349 Euro. Dass mit dem Preis Komfort, Ausstattung und Messpräzision steigen, sei an dieser Stelle schon erwähnt.

Während die Systeme von Dometic, E-Trailer, Fritz Berger, Gaslock und Truma auf eine Messung per Ultraschall setzen, ermitteln die CaraControl-, GOK- und Comworks-Modelle das Gewicht der Gasflasche und berechnen so die noch verfügbare Restmenge. Eine dritte und wahrlich exotische Variante ist die Ermittlung über den Temperaturunterschied, eine Messmethode, wie sie der Gasfüllstandsanzeiger von TFA Dostmann nutzt. So viel vorneweg: Das funktionierte im Test nur bedingt.

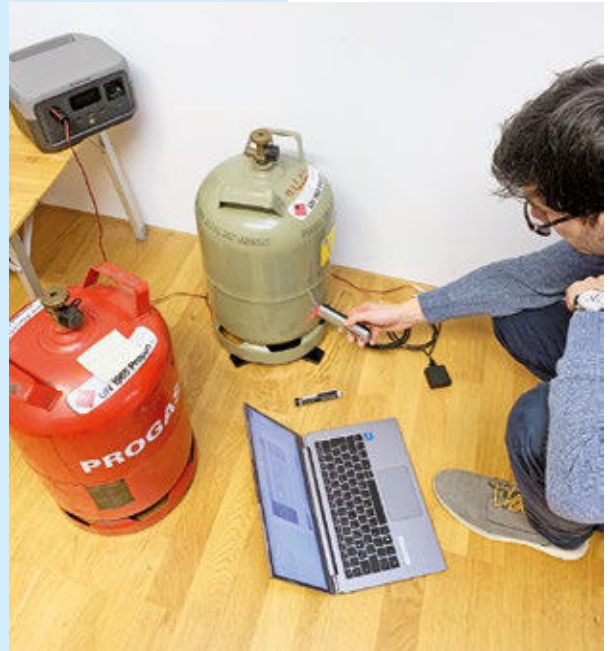
Verlässliche Messwerte liefern erst Systeme ab etwa 80 Euro, beispielsweise von Dometic und Truma. Doch mit ihnen muss noch manuell gemessen werden. Preislich markiert die Gaswaage Supersence Scale X von Comworks die Obergrenze im Test. Stattliche 349 Euro muss Camper hierfür auf den Tisch legen. Ob das gerechtfertigt ist? Wir zeigen mit welchen Features das



SO TESTET RMI

Unscheinbares Zubehör – großer Testaufwand

Für den Praxistest der Gas-Füllstandsanzeiger hat die Redaktion vier Gasflaschen auf unterschiedliche Gasfüllstände von 75, 50, 25 und etwas unter 15 Prozent nivelliert. Vorab sind die Flaschen über Nacht auf Zimmertemperatur gebracht worden. Wichtig zu wissen: Gasflaschen sind im vollen Zustand (11 kg) nur zu 80 Prozent ihrer Höhe gefüllt. **Tipp:** Auch für den Camper ist es sinnvoll, eine frisch gefüllte Gasflasche einmal zu messen und die Fülllinie an der Flasche zu markieren. Wer weiß, wo sich die Fülllinie bei vollen Flaschen befindet, kann im Verlauf der Reise – ausgehend von diesen 100 Prozent – die aktuelle prozentuale Füllung der Flasche überschlagen. Die Tester setzten die Handmessgeräte im Testverlauf mehrmals neu an, vom oberen Flaschendrittel abwärts, bis die Kontrolllampe von Rot auf Grün sprang und das Erreichen des Fülllevels signalisierte. Nachteil dieser Messmethode: Die exakte Fülllinie zu ermitteln benötigt Fingerspitzengefühl und Geduld. Entlang der Schweißnaht ist zudem eine genaue Messung nicht oder nur erschwert möglich. Die Messungen per Waage verliefen selbsterklärend. Bei den magnetischen Testern mit Ultraschall-Sensoren muss der Flaschenboden und der Kontakt (Mulde oder flach?) vorab gecheckt und gesäubert werden.



System überzeugt und wie elegant es sich an bestehende Panels anschließen lässt.

MANUELL ODER AUTOMATISCH

Ultraschall-Prüfstifte begeistern durch ihre kompakte Bauform und Handlichkeit. Sie sind robust, bis auf anfallende Batteriewechsel relativ wartungsarm und nehmen an Bord kaum Platz weg. Zum Überprüfen der vorhandenen Gasmenge wird das Messgerät waagrecht oder per Magnet an der Flaschenseite angesetzt. Gut: Egal ob im Sommer oder Winter – in Sekundenschnelle erfolgt eine temperaturunabhängige Messung per Ultraschall. Etwas nervig: Hierfür muss man stets den Gasflaschenkasten öffnen – bei Wind und Wetter. Eine exakte Erkenntnis über den Flascheninhalt und Restlaufzeiten von Verbrauchern ist

allerdings nur bedingt möglich. Hier sind exaktere Systeme mit App und entsprechender Verbrauchsrechnung plus Statistik im Vorteil.

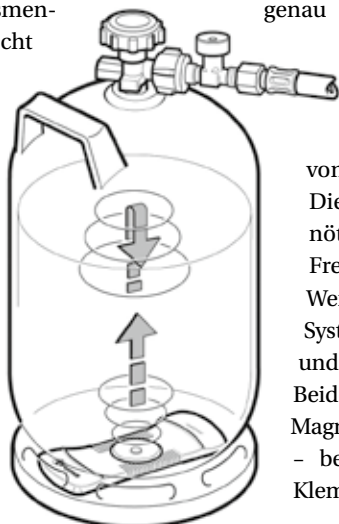
Eine ziemlich direkte und sehr genaue Methode, die Restmenge zu ermitteln, gelingt per Waage. Nach Eingabe von Gasflaschentyp, Füllmenge und Tara bestimmen die Systeme zuverlässig und ziemlich genau die noch vorhandene Füllmenge – nur Caracal hat Probleme mit zwei von vier Gasflaschen und weicht von der Menge ab. Nachteil: Die Wiegevorrichtungen benötigen ein paar Zentimeter Freiraum in puncto Höhe. Weniger Höhe verlangen die Systeme Truma Level Control und das Modul von E-Trailer. Beide Sensoren werden per Magnet am Flaschenboden – bei Alugasflaschen mittels Klemmadapter – fixiert und

verbleiben dort permanent. Wichtig: Verbleibt das Gerät dauerhaft im Fahrzeug, sollten Sie darauf achten, dass eine CE-Zertifizierung vorhanden ist. Die Messergebnisse werden via Bluetooth an die Handy-App geschickt.

FAZIT

Levelchecker sind eine sinnvolle Investition. Wer sie an Bord hat, muss am Morgen nicht auf eine wohltuende warme Dusche verzichten. Den Testsieg schnappt sich die Gaswaage Supersense Scale X von Comworks, die im Test die genauesten Ergebnisse erzielte. Das variable und batterielose System überzeugt durch top Qualität. Das hat seinen Preis.

Wer sich nicht scheut, regelmäßig Batterien zu kontrollieren, findet in der Gaswaage GOK Senso4S Plus ein präzises sondierendes System mit App. Von allen manuellen Systemen überzeugte einzig der praktische Truma LevelCheck (Ultraschall-Stift). Er lässt sich leicht bedienen und liefert reproduzierbare Ergebnisse. ▶



Nichts wie weg

Der Frühling guckt schon um die Ecke: Wer Schmuddelwetter zu Ostern meiden will, findet in der südfranzösischen Camargue Wärme und uralte Orte am noch kühlen Mittelmeer. Dazu kommt eine überraschende Tierwelt. *Von Hardy Mutschler*





Es regnet seit Tagen, und das Thermometer zeigt gerade mal vier Grad. Der deutsche Winter gibt zu Beginn des Osterwochenendes noch einmal alles. Beim Online-Wetter finden wir ein unschlagbares Argument, sofort aufzubrechen: Südfrankreich, Saintes-Maries-de-la-Mer, 23 Grad und Sonne. Die kleine Stadt mit den vier Bindestrichen, pulsiert im Herzen der Camargue, hat uns schon in der Vergangenheit mit ihrem Charme verzaubert und im April mit frühlingshafter Wärme verwöhnt.

Kurzerhand wird aus dem Karfreitag ein Car-Freitag: Nach ein paar kurzen Vorbereitungen geht es mit dem Campervan auf die Autobahn gen Süden. Kurz hinter der französischen Grenze lässt der Regen allmählich nach. Zugegeben, die Strecke ist weit und bis Lyon zumindest auf der Autoroute eher zäh, aber die Aussicht auf sonnige Ostern ist die Fahrt allemal wert.

Weil wir irgendwann keine Lust mehr auf Autobahn und es nicht eilig haben, biegen wir ab mit unserem ausgebauten Kastenwagen und fahren auf der Route Nationale. In der Gegend von Valence übernachteten wir. Am nächsten Tag gönnen wir uns einen Umweg über Isle-sur-la-Sorgue, wo jedes Jahr über das Osterwochenende der zweitgrößte Antiquitäten- und Trödelmarkt Frankreichs stattfindet. Wir widerstehen der Versuchung, gusseiserne Gartenmöbel aufs Reisemobildach zu schnallen, und fahren gemächlich weiter nach Saintes-Maries in Richtung Rhône-Delta.

Am Meer treffen wir erst am frühen Abend ein, was sich schnell als Fehler herausstellen soll: Einer der drei Stellplätze des Ortes existiert nicht mehr, und die beiden anderen sind voll. Kein Wunder: Am Ostersonntag findet in der kleinen Arena die traditionelle Course Camarguaise statt. Bei dieser speziellen und ▶